

Ausblick ohne Reue



Bisher wurde der Einbau von vorgefertigten Dachfenstern in Blechbedachungen nach vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima herausgegebenen Fachregeln des Klempnerhandwerks als schwierig angesehen. So gab es vor allem Vorbehalte hinsichtlich der Materialbeschaffenheit. Diese Fenster des Modells Braas Atelier sind aus Kunststoff gefertigt, und man tat sich schwer, zwei so unterschiedliche Werkstoffe wie Blech und Kunststoff miteinander zu kombinieren. Hinzu kam, daß diese Dachfenster einen integrierten Eindeckanschluß haben, der fest mit dem Fenster verbunden ist.

Was sich also bei allen anderen Bedachungsarten bewährt hat – der Eindeckanschluß ermöglicht einen schnellen, weitgehend sparrenunabhängigen Einbau der Fenster in alle gängigen Bedachungsmaterialien – wurde bei einem Blechdach eher als Hemmnis angesehen.

Zudem beinhalten die Fachregeln des Klempnerhandwerks keine eindeutigen Richtlinien für den Einbau von Dachfenstern – gleich welcher Konstruktion – und behandeln dieses Thema nur am Rande.

Dort, wo also diese vorgefertigten Dachfenster tatsächlich in Stehfalzdächer eingebaut wurden, handelte es sich mehr oder weniger um Individuallösungen, die sowohl die Harmonie einer Blecheindeckung störten, als auch dem fachgerechten Einbau nur bedingt entsprachen.

Bedenken ausgeräumt

Diese Vorurteile führten schließlich zu einer vorgefaßten Meinung des Fachhandwerkers, daß ein Einbau dieser Fenster in Blechbedachungen kaum möglich sei. Doch ein Bauvorhaben in München sollte den Gegenbeweis aufstellen.

Bei dem Großprojekt F. Dorfner in der Hanauerstraße kamen im Jahre 1992 insgesamt 65 Dachfenster der Braas-Modelle Atelier und Atelier-Duett zum Einsatz. Diese Fenstersysteme besitzen eine Hebe-Schiebe-Mechanik: Der Fensterflügel kann stufenlos bis zu 50° angehoben und nach links oder rechts zur Seite geschoben werden. Über eine unten im Flügelrahmen angebrachte Griffstange lassen sich die Fenster bedienen.

Bauherr, Architekt und Bauleitung stimmten der Produktwahl zu. Allerdings mit der Auflage, daß eine fachgerechte und sichere Einbaulösung gefunden wird.

Hier war die Abteilung Anwendungstechnik der Firma Braas Tageslichtsysteme gefordert. Die Konstrukteure mußten eine Lösung finden, die mit den alten Vorurteilen aufräumt und die Fachregeln des ZVSHK unter Beachtung der Einbaurichtlinien des Herstellers berücksichtigt.

Dachfenster für Stehfalzdächer

Metallbekleidungen von Mansardendächern haben einen besonderen Reiz. Wie aber können Dachfenster sicher und dicht integriert werden? Unser Autor stellt eine Lösung vor, die sich, wie halbjährliche Überprüfungen zeigten, seit fünf Jahren bewährt hat.

Gerhard Plempe*



Nach dem Einbau des Dachfensters, dem Verlegen der seitlich anschließenden Blechscharen und dem Anbringen eines PVC-Unterlegteiles wird der Stoß mit einem Profil aus eloxiertem Alu abgedeckt

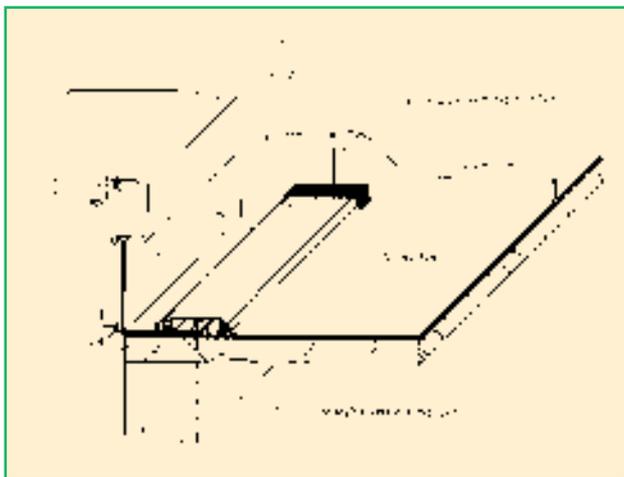
* Dipl.-Architekt Gerhard Plempe ist Mitarbeiter der Braas Tageslichtsysteme GmbH, Anwendungstechnik, 63150 Heusenstamm, Fax (0 61 04) 9 37-4 46

Scharen – längs und quer

Die Lösung besteht in einem speziellen Zubehör und einer den Dachfenstern angepaßten Ausführung der Dachbekleidung. So besteht die Stehfalzbedachung aus Längs- und aus Querscharen, die bis dicht an das Fenstereinbauteil herangeführt wurden. Die obere Querschar ist als Prallblech ausgebildet, um Schwallwasser, Eis und Schnee vom Fenster fernzuhalten. Die oberen, serienmäßigen Dichtelemente des Fensters untergreifen dabei die Dachfläche um 25 cm.

Im unteren Bereich schließen die seitlichen Längsscharen an die Querschar an. Die serienmäßige Schürze aus plissiertem anformbarem Kunststoff überlappt die Querschar in ausreichender Länge.

Um die äußere Harmonie eines Stehfalzdaches nicht zu stören, kann diese Schürze durch eine zusätzliche Blende aus dem Material der umgebenden Dachfläche abgedeckt werden.



Die Schnittzeichnung zeigt den seitlichen Anschluß des Dachfensters an die Blechbekleidung



Das Verbindungsprofil mit der wasserdichten Endkappe stößt vor den hochgestellten Falz der über dem Fenster angeordneten Querschar



Bei dem Münchener Großobjekt wurden insgesamt 65 Fenster vom Typ Braas Atelier in die Stehfalzbekleidung des Mansardendaches integriert

Der seitliche, dichte Anschluß wird durch die Verbindungs-Sets hergestellt. Es besteht aus einem PVC-Unterlegteil, einem Abdeckprofil aus eloxiertem Aluminium und Montage-Zubehör.

Das Unterlegteil des Verbindungs-Sets untergreift die Aufkantungen des Kunststoff-Eindeckanschlusses und die seitlichen Aufkantungen der Längsscharen. Im oberen Bereich überdeckt das Abdeckprofil Eindeckanschluß und Scharenaufrichtung, wobei es mit der wasserdichten Endkappe vor das Prallblech der oberen Querschar stößt.

Sicher ist sicher

Im Anschluß an den Einbau der Fenster in dem Münchener Objekt wurde ein Gutachten durch die Firma Braas in Auftrag gegeben. Außerdem wurde ein Einbau-Versuch mit Dauerberechnung am Ausbildungszentrum für das Spenglerhandwerk in München durchgeführt.

Das Gutachten bestätigte den fachgerechten, sicheren Einbau und auch der Berechnungsversuch wurde erfolgreich abgeschlossen.

Eine seither halbjährlich durchgeführte Zustandskontrolle zeigte, daß die gefundene Lösung den gestellten Forderungen entspricht, da der Anschluß der eingebauten Braas Atelier-Fenster an das Blechdach dicht ist.

Beweis dafür ist beispielsweise, daß das unter dem Verbindungs-Set liegende Kupfer bei den Überprüfungen nach wie vor seine originale rötlich glänzende Oberfläche aufweist, während der Rest des Daches die typische dunkelbraune Oxidschicht zeigt, die sich als Reaktion auf Feuchtigkeit, Luft-sauerstoff und Luftinhaltsstoffe bildet.

Der Einbau von Braas Atelier-Fenstern hat sich auch unter optischen Gesichtspunkten als positiv erwiesen: Die Fenster fügen sich – bei entsprechender Scharenanordnung – harmonisch in das Stehfalzdach ein. Seither sind bereits zahlreiche dieser Dachfenster in Dachbekleidungen aus Metall – sowohl aus Titanzink als auch aus Kupfer – mit Erfolg integriert worden. □

